

# WSD-Tour 2024

## Dokumentation und Eindrücke



**WSD-Tour für eine gerechte, weltoffene und solidarische Gesellschaft**

**28.05. - 03.06.2024**

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

WSD

Weltoffen Solidarisch Dialogisch



# Inhalt



Tour-Programm

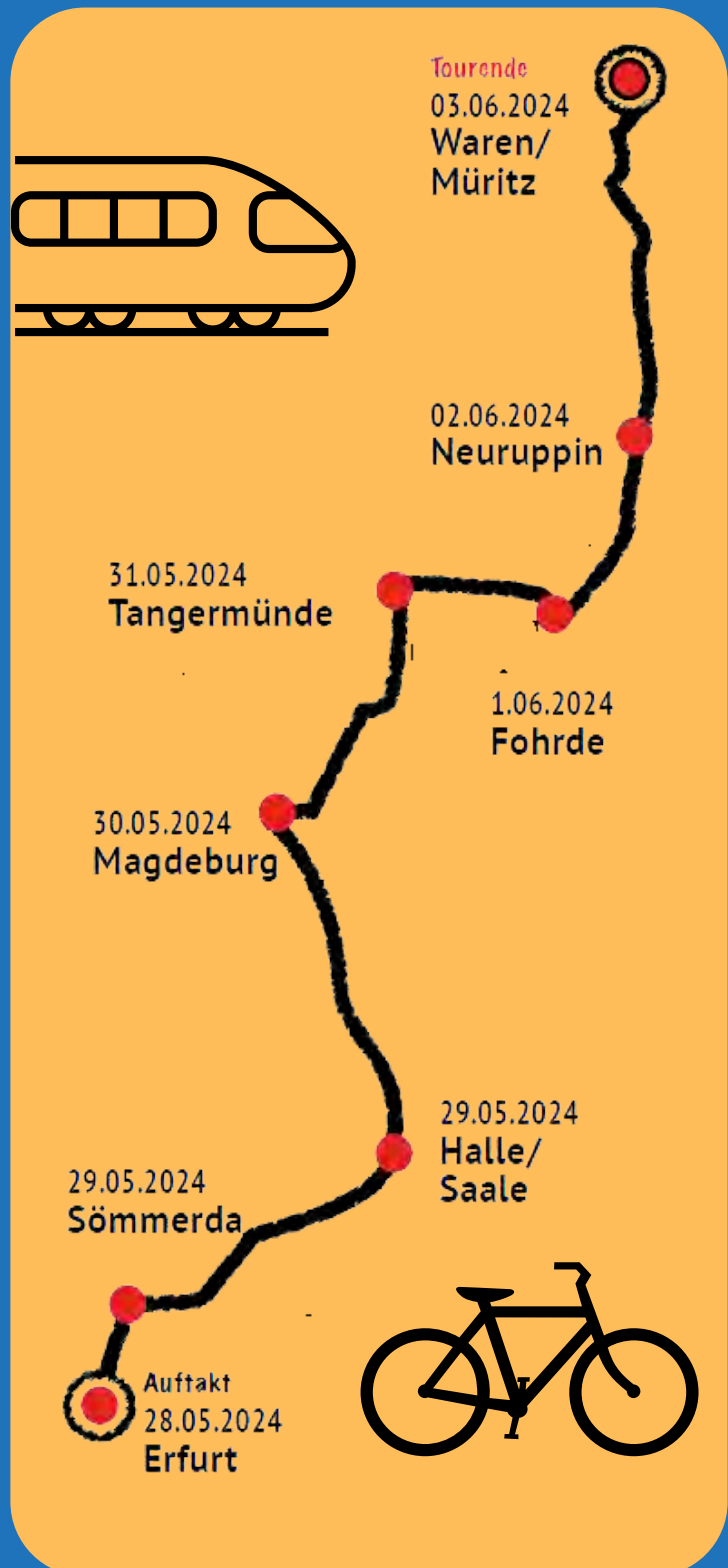
WSD-  
Förderprogramm  
und Träger

Kontextinfos

Strecken und  
Veranstaltungen

Fazit

Presse



# Kurzübersicht zum Tour-Programm

28.05.	Erfurt	<b>Spirit of Football e.V. &amp; Goals Connect e.V.</b> Aufaktveranstaltung im KulturQuartier Schauspielhaus Fahrradcheck vor dem KulturQuartier Filmpräsentation "Don't stop Motion" mit Podiumsdiskussion
29.05.	Erfurt	<b>Spirit of Football e.V. &amp; Goals Connect e.V.</b> Tourstart Gemeinsam starten für Weltoffenheit, Solidarität und Dialog, Rede von Constanze Neher (BMZ), OB Andreas Bausewein gibt Startschuss vor dem Rathaus
29.05.	Sömmerda	<b>ASB Kreisverband Sömmerda e.V.</b> Empfang und Stärkung der Radler*innen, mit Kommunalpolitikern und Engagierten der Eine-Welt-Tafel
29.05.	Halle	<b>Kulturbühne Neustadt e.V., dialogus - Kulturelle Vielfalt leben e.V., Freiburger Agenda 21 e.V.</b> Kinderfest und Konzert in Halle-Neustadt, Abendprogramm mit verschiedenen Musiker*innen
30.05.	Magdeburg	<b>Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA), Second Attempt e.V.</b> Entwicklungspolitisches Sommerfest mit zahlreichen Angeboten und Gästen
31.05.	Buch/Tangermünde	<b>Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU) e.V.</b> Fridays for Future-Demo in Stendal mit SDG-Spielen, Kundgebungen und Konzert, Fahrradreisevortrag von Christian Mädler
01.06.	Fohrde	<b>Villa Fohrde e.V.</b> SDG-Mitmach-Aktionen, Demokratietisch, Kanutour auf der Havel, Pizzabacken, Open-Air-Kino: The Old Oak
02.06.	Neuruppin	<b>Einsetzen statt Aussetzen-ESTAruppin e.V. und Kabutze e.V.</b> 'Neuruppin bleibt bunt'-Demo, verschiedene Thementische und Infostände, Konzert von Erik Stenzel
03.06.	Waren/Müritz	<b>Eine-Welt Landesnetzwerk MV e.V.</b> Abschlussveranstaltung, Weltoffenheit und Demokratie, verschiedene Gesprächsinseln, Abschlusskonzert Erik Stenzel



8 Standorte  
13 Träger  
580 km Strecke



Wie jedes Jahr haben die Träger des „Weltoffen-Solidarisch-Dialogisch“ (WSD) Programms der Stiftung Nord-Süd-Brücken eine gemeinsame Aktion veranstaltet, um in ländlichen Regionen und kleinen Städten Ostdeutschlands für entwicklungspolitische Themen und die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu sensibilisieren. Ziel ist es, Menschen für entwicklungspolitisches Engagement zu begeistern oder sie in ihrem bestehenden Engagement zu stärken. Die diesjährige Aktion fand vom **28.05.-03.06.** in Form einer Fahrradtour statt, die in Erfurt startete und in Waren/Müritz (MV) endete. Teilnehmende der Tour waren neben den WSDler\*innen Interessierte und Engagierte aus der kommunalen Politik und der entwicklungspolitischen Szene.

Vor dem Hintergrund der Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen und dem allgemeinen Rechtsruck hatte die Tour eine besondere Bedeutung. Unter dem Motto **„Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog!“** tourte eine Gruppe von durchschnittlich 25 Personen durch Ostdeutschland und setzte an den Veranstaltungsorten und während der Tour ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt. Nachhaltig mobil sein und mobilisieren, ins Gespräch kommen und sich miteinander solidarisieren – das waren Ansätze, um Vernetzung voranzutreiben und öffentlich wirksam dem Erstarken von rechtsextremen Parteien und Bewegungen in den Regionen entgegenzutreten.

Wie die Tour verlief und wie erfolgreich das Vorhaben umgesetzt werden konnte, lässt sich in dieser Dokumentation mit vielen bildlichen Impressionen nachverfolgen. Vorerst werden noch ein paar Kontextinformationen zum WSD-Programm und der Arbeit der verschiedenen Träger gegeben.

**Viel Spaß!**  
**Eure Stiftung Nord-Süd-Brücken**

# WSD-Förderprogramm



Das WSD Programm wurde 2016 mit einer Kofinanzierung des BMZ initiiert und fördert aktuell 13 Projektstellen für eine nachhaltige und weltoffene Gesellschaft in den ostdeutschen Bundesländern. Es zeigt auf, wie entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit auf lokaler Ebene und insbesondere in ländlichen Gebieten wirkt und wie zu einer weltoffenen und global verantwortlichen Gesellschaft beigetragen werden kann.

## Was leistet das Programm?

Die WSD-Fachstellen sind bei kleineren zivilgesellschaftlich aktiven Vereinen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingerichtet. Sie sollen bei Zielgruppen, die sich bislang für entwicklungspolitische Themen wenig angesprochen fühlen, entsprechende Dialogbereitschaft, Weltoffenheit und Solidarität stärken. Die WSD-Fachstellen leisten konkrete entwicklungspolitische Beiträge zur Thematisierung und Umsetzung einer nachhaltigen Gesellschaft – lokal und weltweit. Das geschieht durch Veranstaltungen, schulische und außerschulische Bildungsangebote und öffentliche Aktionen. Hierdurch und durch gemeinsame jährliche Aktionen sollen die folgenden Wirkungen erreicht und die lokalen bzw. regionalen entwicklungspolitischen Kapazitäten gestärkt werden.

- Auf Basis der Inhalte der Agenda 2030/der siebzehn Entwicklungsziele werden verschiedene Zielgruppen in primär ländlichen und kleinstädtischen Regionen in Ostdeutschland zu Weltoffenheit befördernden Themen entwicklungspolitisch angesprochen und sensibilisiert.
- Zielgruppen handeln im Sinne der Agenda 2030 auf lokaler Ebene und mit globaler Perspektive solidarischer.
- WSD-geförderte Vereine/Fachstellen etablieren und präsentieren auf lokaler Ebene vielfältige und wirksame Beispiele und Formate eines Dialoges über eine nachhaltige Eine-Welt-Gesellschaft, die angenommen werden

## Die WSD-Träger

- Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (Magdeburg, Sachsen-Anhalt)
- ASB Kreisverband Sömmerda e.V. (Sömmerda, Thüringen)
- Dialogus – Kulturelle Vielfalt leben e.V. (Mittweida, Sachsen)
- Einsetzen Statt Aussetzen – ESTAruppin e.V. (Neuruppin, Brandenburg)
- Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Rostock)
- Freiburger Agenda 21 e.V. (Freiberg, Sachsen)
- Goals connect e.V. (Saale-Orla-Kreis, Thüringen)
- Kabutze e.V. (Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern)
- Kulturbühne Neustadt e.V. (Halle, Sachsen-Anhalt)
- Second Attempt e.V. (Görlitz, Sachsen)
- Spirit of Football e.V. (Erfurt, Thüringen)
- Villa Fohrde e.V. (Fohrde, Brandenburg)
- Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU) e.V. (Buch, Sachsen-Anhalt)



Einen Überblick über die Arbeit der WSD-Träger gibt es [hier](#)

## Kontext und Herausforderungen

Um den Kontext der WSD-Träger und die Herausforderungen ihrer Arbeit besser zu verstehen, wollen wir diese im Folgenden beschreiben. Als Grundlage der Beschreibung dient die Problemanalyse der Träger aus dem Zwischennachweis 2023 für das WSD-Programm.

Aus den Berichten gehen verschiedene Herausforderungen hervor, die sich zum Teil auch gegenseitig bedingen. Allen voran stehen der gesellschaftliche Rechtsruck und das Erstarken von rechten bzw. rechtsextremen Parteien und Bewegungen in den Regionen, welche die Arbeit der WSD-Träger erschweren. So beschreiben einige WSDler\*innen, dass es während ihrer Arbeit zu öffentlichen Anfeindungen kam, bei denen Menschen entwicklungspolitische Themen pauschal mit linker Politik verknüpft und abgelehnt haben. Generell scheinen BNE-Themen wie Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit oder Migration sehr polarisiert wahrgenommen zu werden. Bildungsangebote der WSDler\*innen stoßen zwar auf Interesse, jedoch reagieren viele Menschen auch zunehmend mit einer kategorischen Ablehnung und haben bereits eine eindeutige Haltung, bevor sie mit den Themen in Berührung kommen. Hierin zeigt sich die Wirkmacht von Diskursen, in denen diese Themen oft von Rechten vereinnahmt und mit Frames versehen werden, durch die der gesellschaftliche Zugang zu den Angeboten der Vereine eingeschränkt werden. Viele der WSD-Träger berichten, dass migrantisch gelesene Menschen oftmals Opfer von rechter Gewalt werden und den Wunsch äußern, aus bestimmten Regionen wegzuziehen, sobald dies möglich sei. Offener Rassismus werde zum Teil auch in der Zusammenarbeit mit Schulen beobachtet und lasse sich sowohl in Aussagen von Lehrkräften finden als auch in Lehrmaterialien, die bspw. koloniale Afrikabilder reproduzieren. Insgesamt ist eine verstärkte Politisierung asyl- und klimarelevanter Themen und eine damit einhergehende gesellschaftliche Spaltung hinsichtlich globaler Gerechtigkeits- und Umweltfragen zu beobachten. Aus dieser Spaltung resultieren nicht zuletzt eine Verrohung in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen und eine zunehmende Xenophobie.

Die Spaltung und Polarisierung werden auch als Folgen der Corona-Pandemie betrachtet, in der rechte Bewegungen Zulauf bekommen haben. Gleichzeitig hat sich die Pandemie negativ auf die Teilnahmezahlen bei Veranstaltungen ausgewirkt. Diese sind im Vergleich zu vor der Pandemie weiterhin auf einem geringen Niveau. Auch demographische Aspekte im ländlichen Raum wirken sich auf die Arbeit einiger Träger aus, da es viele junge Menschen in die größeren Städte zieht und die strukturelle Überalterung in ländlichen Gemeinden schwerwiegende Auswirkungen für das Weiterführen des Engagements hat. Zudem sind SDG-Themen oft nur schwer vermittelbar, da Wissenslücken in der Bevölkerung bestehen, was auch auf einen Mangel von Akteur\*innen im Bereich der Nachhaltigkeit und entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie auf eine geringe zivilgesellschaftliche Infrastruktur zurückgeführt wird. Hier stellt sich für viele WSD-Träger die entscheidende Frage nach Strategien, um Menschen außerhalb der eigenen „Blase“ zu erreichen. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen bietet die WSD-Tour in vielerlei Hinsicht eine große Chance: Durch das gemeinsame Touren und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm wird Sichtbarkeit für die Angebote, Themen und Bedürfnisse der WSD-Projektstellen geschaffen, wodurch mehr Menschen erreicht und einbezogen werden. Gleichzeitig verbindet sich die Gruppe mit lokalen Bündnissen und Initiativen (z.B. Weltoffenes Thüringen oder 'Neuruppin bleibt bunt') und solidarisiert sich mit Menschen, die von rechter Gewalt betroffen sind. Durch die Langwierigkeit der Aktion ergeben sich viele Gelegenheiten des Austausches und der Vernetzung zwischen unterschiedlichen Akteur\*innen aus dem BNE-Bereich und der Zivilgesellschaft, wodurch neue Kooperationen und Formen der Zusammenarbeit ermöglicht werden können.

## Erfurt, 28.05.2024: Ankunft, Austausch und Auftakt



Am Nachmittag treffen sich die WSDler\*innen vor dem Kulturquartier Schauspielhaus in Erfurt, die aus verschiedenen Orten Ostdeutschlands angereist waren, zum gemeinsamen Auftakt der Tour. Nach den Vorbereitungen der Veranstaltung startet der erste Programmpunkt: Ein Briefing und Austausch zwischen den WSDler\*innen und der Leiterin der Unterabteilung Zivilgesellschaft, Kirchen, Länder und Kommunen des BMZ – Constanze Neher. Die WSDler\*innen haben hierbei die Gelegenheit, ausführlich von ihrem Engagement und Arbeitserfahrungen zu berichten, was bei Frau Neher viel Bewunderung und Zuspruch auslöst. Sie betont, wie wichtig die Zivilgesellschaft als kritischer und ergänzender Akteur für nachhaltige Entwicklungsprozesse ist und wie sehr sie das Engagement im WSD-Programm schätzt. Direkt im Anschluss geht es in den Kinosaal, wo der Film „Don't Stop Motion“ gezeigt wird. Dabei handelt es sich um ein partizipatives Projekt, bei dem Menschen ihre Heimat, ihre Flucht und ihr Ankommen in Deutschland thematisieren und künstlerisch verarbeiten. Sie sprechen von Gewalt, Rassismus und Isolierung und ihren Wünschen und Sehnsüchten. Der Film spiegelt, wie problematisch über Migration in politischen Diskursen gesprochen wird und wie rechte Narrative Menschenfeindlichkeit auslösen. In der darauffolgenden Podiumsdiskussion mit Doreen Denstedt (Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz), Mirjam Kruppa (Thüringer Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge), Constanze Neher (BMZ), José Paca (Migranetz Thüringen) wird der Film als geeignetes Mittel gelobt, um an Schulen über Migration, Einwanderungsgeschichte aufzuklären und Empathie und transkulturelle Kompetenzen zu fördern. Generell braucht es mehr Zivilcourage, Solidarität und Verbündetenschaft (Allyship), um Rechten Paroli zu bieten und marginalisierten Gruppen Sicherheit und Teilhabe zu ermöglichen, so die Teilnehmenden. José Paca ermutigt die Zuhörenden mit dem Appell, trotz Rückschlägen im Engagement und des Gefühls, manchmal alleine zu sein, niemals aufzugeben! Mit neuer Kraft und Impulsen verlassen die Menschen den Saal. Die Auftaktveranstaltung endet mit einem leckeren syrisch-ukrainischem Buffet, einem finalen Fahrradcheck und einem Set von DJ Strobel. Danke an die WSD-Träger von **goals connect e.V.** und **Spirit of Football e.V.**, die sich um die Organisation des Programms und die Betreuung der Gäste gekümmert haben.



**Erfurt, 29.05.2024:**  
**Tourstart: Gemeinsam starten für**  
**Weltoffenheit, Solidarität und Dialog**



Ausgeschlafen und gestärkt treffen sich die Teilnehmenden der WSD-Tour auf dem Fischmarkt vor dem Rathaus in Erfurt. Die letzten Vorbereitungen finden statt: Reifendruck wird gecheckt, Warnwesten angezogen und Fahrradwimpel montiert. Die lokale Presse und Polizei sind vor Ort und der OB von Erfurt, Andreas Bausewein (SPD), spricht ein Grußwort und gibt den Radelnden die Aufgabe mit auf den Weg, Bürger\*innen daran zu erinnern, „wie gut es uns geht“. Constanze Neher vom BMZ schließt sich an und betont noch einmal das Potenzial und die Dringlichkeit entwicklungs-politischen Engagements. Dann folgt das Startzeichen und ca. 35 Personen radeln – von der Polizei begleitet – mit Musik und Klingeln zur Stadt hinaus Richtung Sömmerda.

## Zwischenstopp in Sömmerda: gestärkt für ein weltoffenes Thüringen



Nach 20 km erreichen wir die Kreisstadt Sömmerda, wo wir vom WSD-Träger **ASB Sömmerda** und Engagierten des Eine-Welt-Ladens Locodemu mit einem großzügigen Buffet und Getränken vor der Bonifatiuskirche in Empfang genommen werden. Neben den Tourenden und den Organisator\*innen sind interessierte Bürger\*innen und Schüler\*innen aus Straußfurt anwesend, die auch mit dem Rad gekommen sind. Ebenfalls präsent ist die örtliche Bäckerei Bergmann, die sich gegen Rassismus einsetzt und soziale Projekte unterstützt. Bürgermeister Ralf Hauboldt und ASB-Sömmerda-Geschäftsführer Christian Karl freuen sich über den Besuch und betonen in ihren Ansprachen die Wichtigkeit politischer Bildung und Demokratieschulung, die auch im Rahmen des WSD-Programms stattfindet. Das WSD-Programm stellt sich vor und lädt zum Mittouren ein. Interaktive Info-Stände, Spiele zu Nachhaltigkeitsthemen und in eine Ausstellung in der Kirche klären über Folgen von Ressourcenverbrauch durch Konsum auf und regen zu kritischer Reflexion der eigenen Lebensweise an. Um 12 Uhr wird die Tour fortgeführt und die Radler\*innen begeben sich auf nach Halle.



# Halle/Saale, „Ha-Neu“, 29.05.2024: Halle für alle!

Während die Radelnden bei wechselhaftem Wetter ihre Kilometer durch Thüringen und Sachsen-Anhalt herunterstrampeln, beginnt in Halle bereits das Programm in der Passage 13 – auf die Beine gestellt durch die WSD-Träger **Kulturbühne Neustadt e.V.**, **Freiberger Agenda 21 e.V.** & **Dialogus Kulturelle Vielfalt Leben e.V.**

Bis zu 50 Kinder und Jugendliche kommen zum SDG-Kinderfest mit Schokoquiz, Pachisi-Spiel, WeltFAIRteiler, SDG-Glücksrad, Dosenwerfen und dem Spiel zum ökologischen Fußabdruck. Danach wird ein Stadtteilrundgang angeboten, bei dem Nachbarschaftsgespräche stattfinden und Teilnehmende ihre verschiedenen Perspektiven auf Orte in Halle-Neustadt, die ihnen wichtig sind oder die sie kritisch sehen, miteinander diskutieren. Schnell wird deutlich, dass die Passage 13 mit all ihren Vereinen, Initiativen und Angeboten ein lebendiger und vielfältiger Ort ist, der Begegnung, Teilhabe und Bildung ermöglicht und damit als aktives Stadtteilzentrum unverzichtbar ist. Eine Ausstellung in der Passage und eine Luftakrobatik-Show von Kindern stoßen auf große Begeisterung. Auch das Nachbarschafts-Picknick auf der Grünfläche vor der Passage 13 erweist sich als voller Erfolg – bis zur letzten Stulle wird alles verputzt und einige Besucher\*innen machen sich schon satt auf den Heimweg, als gegen 18 Uhr die WSD-Gruppe unter Applaus und Geklingel die Rampe zur Passage herunterrollt. Nach einem kurzen Kennenlernen und einer Stärkung wird das Banner mit der Aufschrift „Rechtsextreme raus aus den Parlamenten“ gut sichtbar an einem Geländer angebracht und das Abendprogramm beginnt – ein Konzert von der Band Sauti é Haala. Das Projekt vereint Poetry mit Musikstilen aus dem Westen Afrikas und thematisiert Kolonialismus sowie Rassismuserfahrungen. Die Musik begeistert das Publikum von ca. 40 Personen, das mit viel Applaus seine Wertschätzung zum Ausdruck bringt. Danach klingt der Tag beim gemütlichen Beisammensein aus und die Gruppe erholt sich für die nächste Etappe nach Magdeburg.



## Magdeburg, 30.05.2024: Miteinander im Dialog über Nachhaltigkeit



Die Tour nach Magdeburg hat es in sich: 125 km und schlechte Wetterbedingungen machen den Radelnden zu schaffen. Trotzdem hält die Gruppe zusammen und unterstützt sich gegenseitig – mit Powerriegeln, Aufmunterung und Rücksichtnahme. Durch den Regen verspätet sich die Gruppe und kommt durchnässt und mit großem Appetit gegen 19 Uhr in Magdeburg an, wo das Programm aufgrund des Wetters in das Eine-Welt-Haus verlegt wurde und bereits in vollem Gange ist. Die WSD-Träger **Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.** und **Second Attempt e.V.** haben mit Unterstützung des EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. ein vielseitiges Programm für den Abend vorgesehen. Zu Beginn kommen Besucher\*innen über ein Speeddating-Format, Informationsstände und Themeninseln zu den UN-Nachhaltigkeitszielen in Kontakt über verschiedene entwicklungspolitische Themen. Darauf folgend findet ein Podiumsgespräch zu der Videopremiere: „Umgang von Frauen mit den Auswirkungen extremer Wetterereignisse“ statt. Dabei berichten die teilnehmenden Personen von ihren Erfahrungen mit der Produktion des Videos und dem besonderen Gefühl, daran mitgewirkt zu haben. Durch den Film und die anschließenden Diskussionen wird wieder einmal mehr deutlich, dass wir durch unsere Lebensweise weltweit Ungerechtigkeiten produzieren und es auch unserer Verantwortung liegt, hierfür ein Bewusstsein zu schaffen. Dafür braucht es auch eine lokale aktive Zivilgesellschaft, die sich kritisch einmischt und mittels Bildungsveranstaltungen für Aufklärung sorgt. Nach der Vorstellung der Stiftung Nord-Süd-Brücken durch Andreas Rosen folgt eine von den Eine Welt-Promotor\*innen des Landes Sachsen-Anhalt organisierte Podiumsdiskussion zum Thema „Nachhaltiger Tourismus“, der von den Podiumsteilnehmenden aus Unternehmen, Tourismusbranche und der EZ als Chance gesehen wird, Nachhaltigkeitsthemen zu vermitteln und einen Wirtschaftszweig zu transformieren. Nach verschiedenen Musikbeiträgen und einem kurzen Konzert des Liedermachers Erik Stenzel trifft sich die WSD-Gruppe noch einmal zu einem gemeinsamen Plenum, um die nächste Etappe nach Tangermünde zu besprechen, neue Mittourende zu begrüßen und einige zu verabschieden.

## Buch/Stendal/Tangermünde, 31.05.2024: Aktiv werden für Klimagerechtigkeit



Nach 65 km entlang der Elbe kommt die Gruppe gegen frühen Nachmittag am Etappenziel an – dem WSD-Träger **Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU e.V.)** in Buch bei Tangermünde, wo wir herzlich empfangen werden. Nach einer kurzen Verschnaufpause fahren wir in Bussen ins nahe gelegende Stendal, wo wir uns nach einer Stärkung in der Kleinen Markthalle mit den Organisator\*innen der örtlichen Fridays for Future Gruppe treffen, um gemeinsam zu demonstrieren. Bevor die Demo startet, gibt es Beiträge, bei denen Engagierte aus der Zivilgesellschaft aus ihrer Perspektive vor gefährlichen Folgen des Rechtsrucks warnen und dazu aufrufen, besonnen und demokratisch zu wählen. Anschließend haben die Demo-Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen über Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit zu informieren. Um 16 Uhr startet die Gruppe ihren Demozug durch Stendal. Auch wenn es nur wenige Menschen sind, die sich der Demo anschließen oder überhaupt positiv auf sie reagieren, verliert die Gruppe nicht den Mut und appelliert deutlich hörbar, sich für mehr Klimaschutz, Weltoffenheit, Solidarität und Dialog einzusetzen! Nach der langen Demo begeben sich die WSDler\*innen wieder ins ZÖNU, wo Christian Mädler von der Freiberger Agenda 21 e.V. noch einen Vortrag über nachhaltiges Reisen mit dem Rad hält und von seinen eigenen Erfahrungen damit berichtet. Das ZÖNU ist ein Verein der Umweltbildung, der die Biodiversität in der Natur und die Diversität in der Gesellschaft zusammendenkt und so einen ganzheitlichen Ansatz in der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen verfolgt und damit viele unterschiedliche Zielgruppen anspricht. Nach einer Nacht in der Heuherberge geht es für die Tourenden weiter nach Fohrde.

## Fohrde, 01.06.2024: Austauschen, Paddeln und Lernen



Als Ziel der WSD-Gruppe wird dieses Mal die Villa Fohrde an der Havel angesteuert, die ebenfalls ein Träger des WSD-Programms ist. Die Villa ist eine Heimbildungsstätte im Bereich Umwelt, Nachhaltigkeit und Kultur und hat ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm zu Themen wie Mobilität, Ernährung und Klimagerechtigkeit. Im Gegensatz zu den vorherigen Stationen haben die Tourenden hier die Gelegenheit, sich etwas auszuruhen und sich im Plenum über weitere Orgapunkte der Tour zu beraten. Anschließend nutzen einige die Gelegenheit, um im See schwimmen zu gehen, zu paddeln oder bei den aufgebauten Lernstationen der Villa Fohrde über SDGs zu diskutieren. Auch wenn diese Veranstaltung öffentlich ist, kommen aufgrund der Unwetterwarnungen leider nur sehr wenige Menschen vorbei. Mehr werden es bei dem Freiluftkino am Abend, wo der Film *The Old Oak* (2023) von Ken Loach gezeigt wird. Der Film zeigt auf eindrucksvolle Weise die Herausforderungen und den Zusammenhalt zwischen Geflüchteten und lokaler Bevölkerung in einer sturkturschwachen Gegend in Großbritannien und liefert Beispiele, wie man Rassismus und schwerwiegenden Folgen des Kapitalismus entgegenwirken kann. Da in der Villa nicht ausreichend Platz für die große Gruppe ist, teilen sich die WSDler\*innen über Nacht auf verschiedene Schlafplätze in der Umgebung auf und treffen sich am nächsten Morgen um 9 Uhr in Pritzerbe, um die Fahrt in Richtung Neuruppin fortzusetzen.

## Neuruppin, 02.06.2024: Für ein buntes und nachhaltiges Neuruppin



Die Fahrt nach Neuruppin verläuft glatt und pannenfrei und wird durch eine spontane Pause auf einem Flohmarkt in Paulinenaue bereichert, wo die WSDler\*innen bei Kaffee und Erbsensuppe mit den Anwohner\*innen und dem Bürgermeister ins Gespräch kommen und sich austauschen. Nach Ankunft in Neuruppin hat die Gruppe – ähnlich wie in Buch – nur kurz die Möglichkeit, sich auszuruhen, denn schnell geht es weiter zum Fontaneplatz, wo wir uns dem Demobündnis „Neuruppin bleibt bunt“ anschließen und gemeinsam mit 400 Menschen gegen den Rechtsruck und für Demokratie, Vielfalt und Solidarität auf die Straßen gehen. Bei dieser Gelegenheit können die WSDler\*innen von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen berichten, was bei Neuruppiner\*innen viel Interesse und Begeisterung auslöst. Nach zwei Redebeiträgen verläuft der bunte und laute Demo-Zug einmal durch die Innenstadt und endet dann auf Niemöllerplatz vor der Klosterkirche Sankt Trinitas, wo die WSD-Träger **ESTAruppin e.V.** und **Kabutze Greifswald e.V.** zusammen mit anderen Vereinen ein abwechslungsreiches Programm organisiert haben. Von kreativen Kinderaktionen, sechs Thementischen zu Lieferketten, Frauenthemen in der EU-Wahl, BNE an Schulen, Klimaschutz und SDGs bis zu einem kulinarischen Angebot äthiopischer und syrischer Gerichte ist vieles dabei. Ein Highlight der Veranstaltung ist das Konzert von Erik Stenzel, der mit seiner Musik das Publikum motiviert, sich weiter für das gute Leben für alle einzusetzen. Die Veranstaltung ist in Hinblick auf öffentliche Wirksamkeit und Vernetzung ein voller Erfolg – viele Menschen geben ESTAruppin e.V. ein positives Feedback und danken den Organisator\*innen für die Unterstützung durch die WSD-Gruppe. Durch diese Erfahrungen gestärkt, können die WSDler\*innen den Tag mit einem guten Gefühl abschließen und sich mental auf das letzte Etappenziel Waren/Müritz in Mecklenburg-Vorpommern vorbereiten.

## Waren/Müritz, 03.06.2024: Informatives Tourende für vernetzte Tourende



Die finale Tourstrecke fordert die Gruppe noch einmal heraus, bei viel Gegenwind legen die Radelnden rund 100 km bis nach Waren/Müritz zurück und erreichen das Ziel des Gemeindehauses St. Marien gegen frühen Abend. Dort organisierte der WSD-Träger **Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.** zusammen mit der St. Marien Kirche, der Europäischen Akademie und dem Demokratiebündnis einen runden Abschluss der Tour. Dieser besteht in Gruß- und Dankworten der Organisator\*innen, Gesprächen zu Weltoffenheit und Demokratie, arabischem Essen und einem letzten Konzert. In den Gesprächen mit dem Demokratiebündnis wird deutlich, dass es in Waren und Umgebung einen Mangel an jungem Engagement gibt und nach neuen Strategien gesucht werden muss, um junge Menschen für demokratische Projekte zu aktivieren. In diesen Aussagen zeigt sich, dass es weiterhin an Förderprogrammen fehlt, die durch Fachstellen gezielt und zielgruppenorientiert bildungspolitische und partizipatorische Angebote in ländlichen Regionen schaffen. Durch die WSD-Tour konnte ein Programm vorgestellt werden, das in dieser Hinsicht Wirkung zeigt und als Beispiel dafür dienen kann, wie Weltoffenheit, Solidarität und Dialog gefördert werden kann. Gemeinsam mit politischen Entscheidungsträger\*innen muss nun nach Wegen gesucht werden, diese Programme aufrechtzuerhalten und auszubauen.



## Fazit



Die Tour war in vielerlei Hinsicht ein großartiges Erlebnis. Sie verlief nahezu reibungslos, ohne Pannen oder Konflikte innerhalb der Gruppe. Die verschiedenen Programmpunkte vor Ort haben alle wie geplant stattgefunden und waren in der Regel gut besucht. Grund dafür war eine professionelle Organisation vor und während der Tour durch die WSDler\*innen und die Stiftung: Die Streckenplanung wurde von Ortskundigen und Tour-Erprobten übernommen, die in Hinblick auf Schwierigkeitsgrad, Landschaft, Einkehrmöglichkeiten und Fahrdauer eine geeignete Strecke inklusive alternativen Routen rausgesucht und während der Tour navigiert haben. Parallel wurden Bahnverbindungen mit Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten zur Tour recherchiert, damit es allen möglich war, an der Tour teilzunehmen. Die WSDler\*innen kümmerten sich an ihren Standorten um das Management der Veranstaltungen und die Organisation von Schlafplätzen für die Tourenden. Gleichzeitig wurde von allen und insbesondere durch die AG Social Media viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht, so dass eine Präsenz in den Social-Media-Kanälen durch zahlreiche Posts erreicht und insgesamt sechs Mal in verschiedenen Zeitungen oder im Radio über die Tour und das WSD-Programm berichtet wurde. Besonders hervorzuheben ist der zwischenmenschliche Umgang innerhalb des Teams, der im Wesentlichen zum Gelingen der Tour beigetragen hat. Durch die Bereitschaft zu Kompromissen, die horizontale Aufgabenverteilung und die Rücksichtnahme auf unterschiedliche Niveaus an Tour-Erfahrung konnte während der gesamten Tour eine basisdemokratische Konsensfindung ermöglicht werden. Diese wertschätzende Gruppendynamik hat zu einem positiven Effekt geführt: Der Vernetzung der WSDler\*innen untereinander. Die verschiedenen Träger und die Tourgäste konnten sich und ihre jeweiligen Arbeitsfelder- und Orte kennenlernen. Dabei inspirierten sie sich gegenseitig mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, in der Zivilgesellschaft für Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsthemen zu sensibilisieren. Dieser Austausch machte für alle deutlich, dass sie in ihrem Engagement nicht alleine sind, auch wenn es in ihrem Arbeitsalltag manchmal den Anschein erweckt. Dieses Bewusstsein konnte die Gruppe durch ihre Aktionen mit dem Tour-Motto „Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog!“ auch nach außen transportieren: Durch Demonstrationen, Kundgebungen, interaktiven Lern- und Info-Angeboten und der Bereitschaft zu diskutieren, konnten die Teilnehmenden der Tour mit verschiedenen Akteur\*innen der Zivilgesellschaft in Kontakt treten, um über Nachhaltigkeit und Demokratie zu sprechen. Auch Vertreter\*innen aus der kommunalen Politik wie Bürgermeister und Landräte waren regelmäßige Gäste der Veranstaltungen, erkundigten sich über den Kontext der Tour und bedankten sich für das Engagement. Nicht zuletzt hat auch das aufmerksamkeitserregende Erscheinungsbild mit gelben Westen, Bannern und den Fahrradwimpeln eine wichtige Rolle gespielt, um ein Zeichen für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft zu setzen!



**Vielen Dank an alle, die durch ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihr Organisationsgeschick diese Tour möglich gemacht und bereichert haben!**



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



stiftung  
nord-süd  
brücken

Stiftung Nord-Süd-Brücken  
Greifswalder Straße 33a  
10405 Berlin  
030 - 42 85 13 85  
[info@nord-sued-bruecken.de](mailto:info@nord-sued-bruecken.de)

# Auf Tour für Weltoffenheit - mit Stopp an der Müritz

Von Carina Göls

**Wählen und Radfahren - das geht ganz gut zusammen. Das meint man in der Europäischen Akademie in Waren und lädt zu einer Veranstaltung Anfang Juni, und zwar mit dem Rad.**

WAREN – Mit Blick auf die bevorstehenden Kommunal- und Europawahlen wird das Eine-Welt-Netzwerk M-V und die Stiftung Nord-Süd-Brücken besondere Events im Rahmen einer Tour unter dem Themenschwerpunkt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog veranstalten. Die Teilnehmer werden vom 28. Mai bis zum 3. Juni unterwegs sein, informierte die Europäische Akademie in Waren.

In mehreren Etappen fahren Aktive und Engagierte beispielsweise gemeinsam mit dem Rad und/oder der Bahn durch Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und werben mit dem



Die Europäische Akademie Waren lädt im Vorfeld der Europawahlen zu einem besonderen Event ein.

FOTO: CARINA GÖLS

Slogan „Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog!“ für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. An acht verschiedenen Projektstandorten wird dann jeweils ein spannendes und lebendiges Programm zu Themen der Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit stattfinden.

„Wir von der Europäischen Akademie M-V finden dieses Projekt toll und werden am 03.06.2024 selbst an der Abschlussveranstaltung hier in Waren (Müritz) teilnehmen“, heißt es weiter. Wer mag, der könne sich ebenfalls gern an dieser Ak-

tion beteiligen. Man könnte zum Beispiel Teile der Strecken selbst mitfahren oder aber die jeweiligen Programme an den Projektstandorten besuchen. Damit tue man sich nicht nur Gutes für Gesundheit und Umwelt, sondern setze ebenfalls ein Zeichen für Weltoffenheit, Solidarität und Dialog und gegen Hass und Intoleranz.

Konkret für Waren heißt es am Montag, dem 3. Juni, in Kooperation mit der St. Marien Kirchengemeinde, dem Café International und dem Demokratie-

World Café ein Treffen an Thementischen zum Thema Weltoffenheit und Demokratie geben wird. Danach erwartet die Teilnehmer ein Interkulturelles Essen und Musik Blechbläsergruppe in den Gemeinderäumen der St. Marien Kirche.

Die Stiftung Nord-Süd-Brücken mit Sitz in Berlin wurde im Jahr 1994 auf Initiative des entwicklungspolitischen Runden Tisches gegründet. Mit ihrer Arbeit möchte die Stiftung zu einer gerechteren Welt beitragen, indem die Ursachen von Armut, Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ungleichen Chancen abgebaut werden. Die gemeinnützige Stiftung fördert Projekte ostdeutscher Vereine (einschließlich Berlin) im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs- und Inlandsarbeit sowie Projekte der Armutsbekämpfung und Menschenrechtsarbeit im Globalen Süden, heißt es auf der Internetseite der Stiftung. Mehr im Netz unter Nord-Sued-Bruecken.de

NEUBR  
grund c  
und den  
ten Vors  
ret“ hab  
ter etwa  
zweite F  
merspek  
haus i  
wird öff  
120 Th  
am Mitt  
Gelegen  
und das  
sondere

## Frage

Nordkurier

Kontakt zur  
Ingmar Neht

Miriam Brüm  
Jens-Uwe We  
Michael Grot

Gewerbli

0395 35 116 144

Anzeigen 0395 35 116 122

Ticketservice 0395 35 116 133

Carina Göls, Nordkurier: Auf Tour für Weltoffenheit - mit Stopp an der Müritz.

26.05.2024

## 500 Kilometer auf dem Fahrrad für Demokratie

Spirit of Football startet  
zu dritt bei Tour durch  
Ostdeutschland

**Erfurt.** Gerade erst waren die Mitglieder des gemeinnützigen Erfurter Vereins Spirit of Football wieder aus Berlin zurück, wo sie Thüringen anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Grundgesetz“ repräsentierten, da steht für drei von ihnen bereits die nächste Veranstaltung auf dem Programm. Rund 500 Kilometer auf dem Fahrradsattel für Demokratie und Weltoffenheit – so lautet das Motto, wenn zwischen dem 28. Mai und 6. Juni eine Gruppe von etwa 25 Aktivistinnen und Aktivisten mit Rad und Bahn zu insgesamt acht Stationen in vier ostdeutschen Bundesländern reist.

Die Tour steht im Kontext der Kommunal-, Landtags- und Europawahlen. Sie soll unter dem Motto „Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog!“ ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen sowie Impulse für nachhaltiges Handeln liefern. Auch Vereinsmitglieder von Spirit of Football treten bei der Reise, die von der Berliner Stiftung Nord-Süd-Brücken organisiert wird, kräftig in die Pedale und werden unterwegs mit kleinen Fußball-Interaktionen für die nötige sportliche Abwechslung sorgen.

In Erfurt fällt am Mittwoch, 29. Mai, um 8 Uhr vor dem Rathaus der offizielle Startschuss. Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) wird die Radgruppe auf die Reise schicken. Unterwegs gibt es Veranstaltungen zu Themen wie Demokratie, Klimagerechtigkeit und Migration. In Sömmerda trifft die Gruppe auf Kommunalvertreter, die sich zwei Tage zuvor entscheidenden Wahlen stellen mussten. In Halle und Magdeburg stehen große Feste und Begegnungen mit der Bevölkerung an. In Tangermünde und Neuruppin nimmt die Gruppe aktiv an Kundgebungen für Klimagerechtigkeit und Weltoffenheit teil. *zi*



**Bereit, um für Demokratie und Weltoffenheit in die Pedale zu treten: Benny Linse, Andrew Arls und Robert Meyer (von links).** SOF



July Gerlach ist Ansprechpartnerin für die WSD-Fachstelle in Sömmerda. Sie freut sich auf die anstehende Tour und auf die Veranstaltung am Weltladen Locodemu. CARLOTTA MASINI

# Unterwegs für gerechte und nachhaltige Gesellschaft

Eine Gruppe von Aktivisten reist mit Fahrrad und Eisenbahn durch Ostdeutschland und hält diesen Mittwoch auch in Sömmerda

Carlotta Masini

**Sömmerda.** Eine Gruppe von rund 25 Aktivistinnen und Aktivisten reist zwischen 28. Mai und 3. Juni mit Rad und Bahn durch Ostdeutschland. Am Mittwoch, 29. Mai, legen sie zwischen 10 und 12 Uhr auch einen Halt in Sömmerda ein. Die Gruppe steuert acht sogenannte WSD-Standorte in den Bundesländern Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern an. WSD steht dabei für „Weltoffen, Solidarisch, Dialogisch“ und setzt auf eine nachhaltige und weltoffene Gesellschaft.

Geplant sei eine Kombination aus Rad- und Bahnreisen, um flexibel und umweltfreundlich die verschiedenen Orte zu erreichen. Die Route führt von Erfurt über Sömmerda, Halle und Magdeburg bis nach Tangermünde, Fohrde, Neuruppin und schließlich Waren/Müritz. In jeder dieser Städte und Gemeinden stehen vielfältige Aktionen auf dem Programm, wie Feste, Konzerte oder Exkursionen. In Tangermünde und Neuruppin nimmt die Gruppe aktiv an Kundgebungen und Demonstrationen für Klimagerechtigkeit und Weltoffenheit teil.

Der offizielle Startschuss fällt am 29. Mai in Erfurt, gegeben von Oberbürgermeister Andreas Brau-

sewin und Constanze Neher vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Strecke von Erfurt bis nach Halle ist mit knapp 120 Kilometern laut July Gerlach, Ansprechpartnerin für die WSD-Fachstelle in Sömmerda, die längste Etappe. Da sei ein kurzer Aufenthalt in Sömmerda willkommen, um Energie zu tanken und das WSD-Projekt vorzustellen. Sömmerdas Bürgermeister Ralf Hauboldt (Linke) und Christian Karl, Geschäftsführer des ASB-Kreisverbandes, werden die Radfahrer begrüßen.

## Eine Bodenzeitung und ein symbolischer Fußabdruck

Vor dem Weltladen auf dem Gelände der Kirchengemeinde sind verschiedene Aktionen vorgesehen. „Wir planen hier ein Mithring-Buffer und eine Eine-Welt-Tafel, an der alle Engagierten nehmen können“, sagt Gerlach. Ein besonderes Highlight soll eine Bodenzeitung sein – eine kreative Alternative zum herkömmlichen Infostand. Diese großformatige Platte wird auf dem Boden ausgelegt und soll Diskussionen anregen sowie ein Meinungsbild der Teilnehmer einfangen.

„Wir werden auch einen ökologischen Fußabdruck auslegen“, ergänzt Gerlach. Dies ermöglicht den

einzelnen Radfahrern, nachzuvollziehen, wie viel Fläche ein Mensch benötigt, um seinen Bedarf an Ressourcen zu decken. Und weiter: „Es gibt außerdem eine sehr humorige Kartonausstellung zu den globalen Nachhaltigkeitszielen, die wir sehr gerne draußen zeigen möchten, wenn das Wetter mitspielt.“ Haupt- und ehrenamtlich Engagierte der Stadt Sömmerda und des Landkreises unterstützen die Aktion. „Die Gelder, die dafür zur Verfügung gestellt werden, kommen von ‚Engagement Global‘ und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“, sagt Gerlach.

Die Tour findet im Rahmen des WSD-Programms der Stiftung Nord-Süd-Brücken statt und steht im Kontext der Kommunal-, Landtags- und Europawahlen. Unter dem Motto „Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog!“ will sie ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen sowie Impulse für nachhaltiges Handeln liefern. Beworben wurde die Veranstaltung in den haupt- und ehrenamtlichen Netzwerken. „Wir möchten, dass die Leute die Veranstaltung besuchen, die es tatsächlich unterstützen. Die Tour soll eine Wertschätzung für diejenigen sein, die sich engagieren“, sagt Gerlach.

Carlotta Masini, Thüringer Allgemeine: Tour für gerechte und nachhaltige Gesellschaft macht Halt in Sömmerda. 28.05.2024

# Radler gehen auf 500-Kilometer-Tour

Diese Tour für Demokratie führt von Erfurt bis nach Waren. Mit dabei sind fünf Fahrrad-Freunde aus Freiberg und Umgebung. Ihr gemeinsames Ziel: raus aus der eigenen Blase radeln.

**FREIBERG** – Zum Auftakt gleich mal Regen, und auch der Wetterbericht für die erste Etappe am Mittwoch ab Erfurt verkündet kaum besseres Wetter. Dennoch war die Stimmung bei fünf Freiburger Radfahrern am Dienstagmorgen auf dem Obermarkt bestens. Die Gruppe um Christian Möls machte sich vom Zentrum der Silberstadt mit dem Rad auf den Weg zum Bahnhof. Mit dem Zug geht es nach Erfurt, wo für sie die 500-Kilometer-Tour in mehreren Etappen beginnt. Ihr Ziel: raus aus der eigenen Blase radeln. Die einwöchige Fahrt geht von Erfurt nach Waren/Müritz.

„Ich möchte gerne mit Menschen ins Gespräch kommen und andere Standpunkte kennenlernen“, so Ralf Tatschke, ein drahtiger Freiburger. „Im Alltag merke ich schon, dass ich in einer Blase lebe. Meine Freunde haben ähnliche Sichtweisen wie ich. Das engt mich ein.“ Im an Wahlen so reichen Jahr strampeln rund 30 Teilnehmer mit Ralf Tatschke zusammen unter dem Motto „Wählt Welt-offenheit, Solidarität und Dialog“

durch insgesamt vier ostdeutsche Bundesländer.

In acht Städten sind Veranstaltungen geplant, um Menschen zu treffen, mit ihnen zu reden und voneinander zu lernen. Alle diese Haltepunkten sind Standorte, an denen sich das Projekt „Weltoffen-Solidarisch-Dialogisch“ (WSD) der Stiftung Nord-Süd-Brücken engagiert. Naima Bouzoubaa von der Freiburger Agenda 21 hat die Tour mit organisiert. Ein Highlight ist für sie die „Mitmach-Wiese“ in Magdeburg. Dafür wurde in Freiberg extra ein leichtes, zusammenklappbares Glücksrad gebaut.

Bouzoubaa hofft auf viele Mut machende Gespräche. „Ich wünsche mir einen positiven Blick in unsere Zukunft. Besser ist es, gemeinsam nach Ideen und Lösungen zu suchen.“ Die ganze Tour mit dem Fahrrad zurückzulegen, das traut sie sich jedoch nicht zu. „Ich fahre lieber mit dem Zug.“

Die vielen Stunden im Sattel machen hingegen Tatschke keine Sorge. Eher schon, dass aus seiner Sicht der gesellschaftliche Zusammenhalt bröckelt. „Ich hoffe, dass die Menschen mit uns reden wollen“, sagt der Ingenieur, der extra Urlaub genommen hat. Denn ein geschulter Redner oder „Politik-Mensch“ sei er nicht. „Ich bin ein offener Mensch, der auch unterschiedliche Ansichten gut akzeptieren kann. Nur die Basis muss dabei stimmen. Und das sind für mich Menschenwürde und Demokratie.“ |fa



Organisatorin Naima Bouzoubaa versammelte die Teilnehmer der Demokratie-Fahrradtour auf dem Obermarkt: Konstantin Wunderlich-Hörsch, Christian Mädler, Christian Möls und Ralf Tatschke (v. l.). FOTO: ECKARDT MILDNER

29.5.24

# Eine-Welt-Tafel im Herzen Sömmerdas

Aktivisten treten für gerechte und weltoffene Gesellschaft in die Pedale. Willkommene Pause in der Kreisstadt

**Annett Kletzke**

**Sömmerda.** „Die Demokratie muss verteidigt werden. Das hat die Kommunalwahl in Thüringen eindeutig gezeigt“, sagte Franziska Weiland. Außer Frage stand für die Jenaerin, die dem Verein „Eine Welt-Netzwerk Thüringen“ angehört, dafür nicht nur Gesicht zu zeigen, sondern auch in die Pedale zu treten. Sie gehört der Gruppe von Aktivistinnen und Aktivisten an, die derzeit mit Rad und Bahn durch Ostdeutschland reisen.

Angesteuert werden acht WSD-Standorte in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. WSD steht für ‚Weltoffen, Solidarisch, Dialogisch‘ und setzt auf eine nachhaltige und weltoffene Gesellschaft. Nach dem Start in Erfurt legte die Gruppe am

Mittwoch ihren ersten Stopp in Sömmerda ein. Im Weltladen Locodemu und damit in Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Sömmerda befindet sich hier die Sömmerdaer Projektstelle des WSD-Programmes, die von der Stiftung Nord-Süd-Brücken für drei Jahre gefördert wird.

Deren Geschäftsführer Andreas Rosen führte die Gruppe an und freute sich von ASB-Geschäftsführer Christian Karl auch Sömmerdas Bürgermeister Ralf Hauboldt (Linke) begrüßt zu werden.

Erfreut war er auch, dass sich der Gruppe Schüler der Straußfurter Regelschule angeschlossen hatten. Wie Lehrerin Sigrid Starroske berichtete, spielen Themen wie Demokratie und Weltoffenheit in der Schule eine wichtige Rolle. Spannend fanden die Schüler außerdem

eine Bodenzeitung, die zum Diskutieren über das Wahlrecht mit 16 oder die Anzahl der Geschlechter anregte. Gut kamen auch das Mitbring-Buffer, die Eine-Welt-Tafel

und die Cartoon-Ausstellung in der St. Bonifatius über die Ziele der Agenda 2030 an.

July Gerlach, die Koordinatorin des WSD-Projektes in Sömmerda,

dankte allen Beteiligten. Dazu gehörten das Jugendnetzwerk, die Stiftung Finneck, das Familienzentrum des ASB, die Schulsozialarbeiter, die Regelschule Straußfurt, das Team von Locodemu und die Bäckerei Bergmann.

Die nächste Route führt über Halle und Magdeburg bis nach Tangermünde, Fohrde, Neuruppin und schließlich Waren/Müritz. In Tangermünde und Neuruppin nimmt die Gruppe an Kundgebungen für Klimagerechtigkeit und Weltoffenheit teil.

July Gerlach wird einige Projektstationen begleitet. Bis zum Schluss kann sie nicht dabei sein, gestaltet sie doch im Kölleddaer Gymnasium die Projektwoche „Agenda 2030 – Was hat das mit mir zu tun?“ Höhepunkt wird dann die Gestaltung des Spielmobils des Landkreises sein.



**Phillip (von links), Fabian, Johannes, Louis, Marvin, Anna, Janne, Kian und Juan aus der Regelschule Straußfurt diskutieren zu verschiedenen Fragen wie Wahlrecht mit 16 oder politische Bildung in der Grundschule.**

ANNETT KLETZKE



# Nur Genießer fahren Fahrrad

Sie wollen für Weltoffenheit, Solidarität und Dialog werben. Sechs Tage lang touren Engagierte von Erfurt bis nach Waren an der Müritz.



Jetzt geht es los: Die Tour startet in Erfurt

Foto: Michael Bartsch

ERFURT taz | Auf dem Fischmarkt vor dem Erfurter Rathaus fällt eine Gruppe von etwa 25 Radlern mit ihren gelbgrünen Signalwesten auf. „Wählt Weltoffenheit, Solidarität und Dialog“ steht darauf, der Zweck der „WSD“-Tour, die am Mittwoch in Erfurt gestartet ist und bis zum 3. Juni dauert. Über Magdeburg soll es bis nach Waren an der Müritz gehen. Eine Vertreterin des BMZ spricht, des Entwicklungs- und Zusammenarbeitsministeriums der Bundesrepublik.

Morgens um acht Uhr kommt auch Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) [<https://taz.de//Kommunalwahl-in-Thueringen/16012744/>] aus seinem Amtszimmer herunter. Es tut seiner Laune keinen Abbruch, dass er nach der ersten Runde der Kommunalwahlen gegen einen CDU-Konkurrenten in die Stichwahl muss. Er gibt den Radlern die Aufgabe mit, Bürgern zu verdeutlichen, „wie gut es uns geht“ und auf welch hohem Niveau man klage.

Auch der OB zieht eine Weste über und köpft einen Fußball in die Luft, auf dem er sein Autogramm hinterlassen hat. Ein Ritual, das sich an jeder Station wiederholen wird und auf den Verein „Spirit of football“ zurückgeht, der die Tour mitveranstaltet. Nicht an jeder Station eskortieren allerdings zwei Polizeiwagen das Feld wie hier bis an den Stadtrand.

Hinter der Radelwoche steht die Berliner Stiftung Nord-Süd-Brücken. Sie fördert zivilgesellschaftliches Engagement und Träger, die Entwicklungszusammenarbeit in der Welt sowie in den ostdeutschen Ländern leisten. Über ihre Gründung 1994 berichtet Geschäftsführer Andreas Rosen unterwegs Erstaunliches.

## Diese Stiftung konnte Kapital vor Treuhand retten

Die Stiftung geht zurück auf das ebenfalls „Solidaritätskomitee“ der DDR und dessen Vermögen von etwa 17 Millionen Euro. Bürgerrechtler setzten sich erfolgreich am Entwicklungspolitischen Runden Tisch dafür ein, dass das Geld nicht im Topf der Treuhand verschwindet, sondern über die Stiftung weiterhin solidarischen Zwecken zugeführt wird.

Mit 13 dezentralen Trägern in Ostdeutschland kooperiert die Stiftung, acht Standorte, beispielsweise in Halle, Magdeburg oder **Neuruppin** [<https://taz.de//Der-Hausbesuch/16004426/>], besucht die Gruppe auf ihrer Tour. Einige Vertreter radeln deshalb auch mit. Sie sind nicht direkt bei der Stiftung angestellt, sondern ihre Stellen und Projekte werden von den Nord-Süd-Brücken gefördert.

Christian Mädler zum Beispiel, ein Urvieh, der mit seinem durchschnittlich wirkenden Rad schon bis nach Vietnam gestrampelt ist. Daheim im erzgebirgischen Eibenstock hat er Volksfeste organisiert, kennt sich aber auch anderswo aus. Zum Beispiel in **Freiberg** [<https://taz.de//Skerbende-Solarwirtschaft-in-Sachsen/15995985/>] und seinem Nachbarort Halsbrücke, wo es aktuell einen weiteren Grundstückskauf durch Peter Fitzeks „Königreichsbürger“ zu verhindern gilt. Auch Thüringen mit der ersten Station Sömmersda ist ihm vertraut.

Zwischen Bonifatiuskirche und dem gegenüberliegenden Weltladen hat der Arbeiter-Samariter-Bund Tische, Bänke, ein Zelt und ein Buffet aufgebaut. Bürgermeister Ralf Hauboldt von der Linken ist gekommen und betont die Wichtigkeit politischer Bildung und Demokratieschulung. Und in der Tat hat ein Teil des örtlichen Nachwuchs für diese Begegnung schulfrei bekommen.

## Nette Gespräche, statt moralische Predigten

Man bleibt also nicht unter sich, nicht nur unter den ohnehin schon für Demokratie und globale Gerechtigkeit Engagierten. Mit Einheimischen entwickeln sich sofort intensive Gespräche in einer spürbar warmen

Atmosphäre. In diesen Zeiten schon mal ein Wert an sich. Missionarisch mit „Predigten“ auf Marktplätzen ist die WSD-Tour nicht unterwegs.

Aber an der Kirche hängt ein großes Banner in Regenbogenfarben für ein weltoffenes Thüringen, wie es mittlerweile in fast jedem Ort zu entdecken ist. **Franziska Weiland kommt eigentlich aus dem Eichsfeld** [<https://taz.de//Eichsfeld-in-Thueringen/6008271/>], arbeitet beim Eine-Welt-Netzwerk in Jena und ist für das Bündnis Weltoffenes Thüringen aktiv. Eine von mittlerweile 7.642 Unterstützerinnen, neben Einzelpersonen auch Initiativen, Vereine, Gewerbe und Industrie. Formiert hat es sich im vorigen Herbst nach dem AfD-Erfolg bei der Landratswahl in Sonneberg.

Dort habe man gelernt, dass eine alarmierte Einheitsfront „Alle gegen die AfD“ nichts verhindere. Es gelte vielmehr, eigene positive Werte herauszustellen, für etwas ein- und aufzutreten, sagt sie, beispielsweise für die Ideale dieser WSD-Tour. Hinsichtlich der Erfolgsaussichten dieser Strategie ist sie sich nach den Kommunalwahlen von Sonntag nicht mehr so sicher.

Irrtümlicherweise sehe die überregionale Presse es schon als Erfolg an, wenn die AfD keine Spitzenämter erringe. Viel mehr Sorgen macht der Eichsfelderin deren Zuwachs in den Gemeinderäten und Kreistagen. Dennoch bleibe das Oberziel, statt die Spaltung zu vertiefen, wieder ein Wir-Gefühl zu vermitteln. Da ist Weiland in dieser Radlergruppe bestens aufgehoben.